

Ratsherr Kühl weist darauf hin, dass der Krankenstand im Vergleich zur „freien Wirtschaft“ deutlich zu hoch sei. Dort seien derzeit ca. 2 % zu verzeichnen. Er habe durch die Aktivitäten des Gesundheitsmanagements eine Reduzierung des Krankenstandes erhofft.

Es schließt sich eine kontroverse Diskussion darüber an, ob der Vergleich mit der „freien Wirtschaft“ geboten sei.

Die Gesundheitsmanagerin, Frau Blumki, erklärt, dass es angesichts des steigenden Altersdurchschnitts in der Verwaltung als Erfolg gewertet werden könne, dass der Krankenstand stagniere. Sie weist auf die wenigen Fälle von dauerhaften Erkrankungen hin, die sich entsprechend auf die statistischen Daten auswirken.

Es erfolgt Kenntnisnahme.